

Wendell Wilkie

Gemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Anstalt: Saalezeitung Halle. Höherer Gewalt (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüh.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pfd. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,26 Beförderungs- und Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

Jahrgang / Nr. 42

Mittwoch, den 19. Februar 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

Euftangriff auf Bengasi

Erfolgreiche Tiefangriffe auf Flugplätze, Truppenlager, Bahnanlagen und Agentenkonnen in Süd- und Südostengland / Tankschiff schwer getroffen

Italienische Wehrmachtbericht

Neuer Angriff gegen Giarabub abgewiesen

Am 19. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Inhalt: An der griechischen Front wurde im Abschnitt der 11. Armee der neue Angriff an, ohne daß der Gegner die angestrebten Vorteile unter Truppenbesitzer beträchtliche Verluste bei.

Im Nordafrika wurde ein neuer heftiger Angriff des Feindes gegen Giarabub abgewiesen. In Afrika wurden feindliche Kräfte, die sich unternehmen zu nähern versuchten, mit überkommen belegt.

Verbände des Deutschen Fliegerkorps haben zu wiederholten Malen einen neuen Angriff an der griechischen Front abgewiesen. Im Gebiet der neuen Kräfte wurden feindliche Truppen mit überkommen belegt.

USA-Befriedigungs- und Sperrgebiete im Stillen Ozean und Karibischen Meer

Washington, 19. Febr. Die Associated Press-Berichterstattung meldet, daß Roosevelt eine Verordnung unterzeichnet, wonach auf dem Gebiet der Sperrgebiete im Stillen Ozean und im Karibischen Meer die Marineeinheiten der USA-Marineministerium nicht berühren dürfen. Sperrgebiete sind dem Marineverbot im Stillen Ozean und im Karibischen Meer geschlossen worden. Die Marinekontrolle über Sperrgebiete im Stillen Ozean erstreckt sich vor allem auf das Gebiet der Häfen, die früher für geschlossen erklärt wurden. Die Sperrgebiete liegen im einzelnen drei Zonen im Pazifik, die die Inseln Palmyra, Johnston, Wake, Kingman Reef, Fanning, Phoenix und Guam. Die Maßnahme tritt 90 Tage nach dem 14. Februar in Kraft.

Explosion in Liverpool

Liverpool, 19. Febr. Einer Associated-Press-Berichterstattung aus London zufolge wurden bei einer Explosion eines Vorrathshauses in Liverpool drei Personen getötet und 30 verletzt.

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 19. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Erfolgreiche Tiefangriffe von Kampfgruppen richteten sich gestern gegen Flugplätze, Truppenlager, Bahnanlagen und Agentenkonnen in Süd- und Südostengland. Volkstreffler zerstört. Eisenbahnstrecke in der Nähe von Portsmouth wurde ein Truppenlager mit besonderem Erfolg angegriffen.

Ein Fernkampfzug im Atlantik bombardierte westlich Irlands ein größeres Tankschiff und traf es so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelschiff östwärts Harwich.

In der Operation Afrika wurden die Verbände der deutschen Luftwaffe am 18. Februar den Osten Bengasi mit außer Sichtungen und zerstörten italienisch Arabien Truppenanstellungen und Agentenkonnen.

Der Feind lag auch in der letzten Nacht weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein. Ein einzelnes feindliches Kampfgruppen wurde in den gestrigen Morgenstunden beim Einzug in das besetzte Gebiet zur Landung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen. Zwei eigene Flugzeuge wurden vermisst.

London im Trauerflor

Alle Häuser der Stadt erhalten jetzt einen schwarzen Anstrich (Drahtmeldung von serres Vertretern)

v. H. Rom, 19. Febr. Aus den Berichten über die Lage in London, die über neutrale Korrespondenten nach Rom gelangen, ergibt sich ein immer düstereres Bild der britischen Hauptstadt. Nicht nur werden die städtischen Gebäude durch die letzten Angriffe der Kampfflieger, sondern in den Straßen fünf Tausende von Bomben zerstört, alle Häuser, alle Gebäude fast schwer, angestrichen mit dem Ziel, die Stadt während der Verdunkelung möglichst unsichtbar zu machen. Der einzige bisher erzielte Erfolg ist, daß das Ansehen der Hauptstadt des britischen Weltreiches nur noch trübseliger gemacht wurde, geradezu als ob die Stadt für ein gigantisches Begräbnis in schwarzer Trauerflor getaucht werden sollte, bemerkt ein neutraler Berichterstatter.

Harter Kampf um die Dase Giarabub

Tapferer Widerstand der italienischen Besatzung / Zwei Warnungen

Rom, 19. Febr. Um die Dase von Giarabub in Libyen tobte der Kampf. Eine von einem feindlichen Piloten befehligte Abwehrluft leistete nach einem Bericht der italienischen Luftwaffe Widerstand. Volkstreffler von allen Seiten eingeschlossen, ist sie auf die Verbringung mit Lebensmitteln aus der Luft angewiesen. Der von Zersani verbreitete Bericht verleiht die Lage vieler Truppen mit der der heldenmütigen Kämpfer von Maritz. Die eingeschlossenen Italiener untreuen motorisierten Kräfte des Gegners machen den Eindring der Flotte, die weder auf der beengten Insel landen noch sie versorgen kann. Auch das ununterbrochene Feuer des Gegners erwidern die Italiener ohne Pause mit genau berechneten wohlgezielten Schüssen.

Protest Japans gegen Heilmeldungen

Stockholm, 19. Febr. Englische Meldungen behaupten, daß Japan seine Luft- und Jettentreibkraft bei Pan-a (chinesische Insel vor Tongking) bedeutend verstärkt habe. Mehr als 50 Schiffe und 200 Flugzeuge seien dort zusammengezogen. Der Vertreter Japans in Tokio wurde bei dem amtierenden australischen Botschaftsrat in Tokio den Heilmeldungen der englisch-amerikanischen Presse und der amtlichen Auslassungen, daß kein Anlaß zur Unruhe bestehe.

Bereits mehrfach hat das englische Oberkommando Befürchtungen geäußert, aber alles erwies sich gegenüber dem unvermeidlichen Widerstand als unzureichend. Die Dase liefert den italienischen Truppen ausreichend Wasser; die Lebensmittel sind auf lange Zeit und für alle Möglichkeiten in der geschlossenen Welt rationiert, um auf unabhängige Zeit hinaus durchzuhalten. Von der vorhandenen Munition geht auch nicht ein Schuß fehl. Die Eingeborenen der Dase kämpfen Seite an Seite mit den italienischen Truppen.

Giarabub und Aeren sind nach den Worten des Berichterstatters zwei Warnungen an den Gegner, der durch seine durch Übermacht errungenen vorübergehenden Erfolge glaubt, leichtes Spiel zu haben.

USA durch Englands Blockade mit geschädigt

Berlin, 19. Febr. Aus Washington wird berichtet, daß das amerikanische Staatsdepartement seine Zustimmung zu einer teilweisen Einstellung des Schiffsdienstes Haiti gegeben habe, da Haiti sich infolge des Verlustes der europäischen Absatzmärkte für Kaffee, Baumwolle und Zucker in einer schwierigen Wirtschaftslage befindet und bereits seinen Staatsbankrott 20 v. B. haben fürchten müssen. Diefen Ausfall des Schiffsdienstes, der immerhin einen Ein. Abm. ausfall für die amerikanische Staatskasse bedeutet, haben die Vereinigten Staaten selbstlich England zu verdanken.

Die Wandlung Wendell Wilkies

Wendell Wilkie, nicht unbegleiteter Rechtsanwalt in New York, Bewohner eines exklusiven Apartments in Newyorks feinsten Gegend, ehemaliger Gegenkandidat Roosevelts und — allerdings ist das schon drei Monate her — lauter Verkünder der Theorie, daß sich Amerika aus dem Kriege heraushalten solle, steht jetzt in das gleiche Horn wie sein „Gegner“ Roosevelt. Er wird schon wissen, weshalb er das tut. Dazu ist er ein viel zu „smarter“ Geschäftsmann. Und geht er auch. Associated Press meldet, daß Mr. Wilkie die Jahresmedaille des jüdischen Kriegsveteranenverbandes verliehen wurde. Wohr? Erwa für seine Hilfe bei der Ankerhebung der Rüstungsindustrie und der damit verbundenen Füllung der Britischen der USA-Juden? Nein. Für sein außergewöhnliches Beispiel an Führerschaft und Förderung von Amerikanismus und Demokratie! — wie es in der Begründung wörtlich heißt. Wie war das doch eigentlich mit den drei Silberlingen ...?

Wer will Weltherrschaft?

Ein neuer Verleumdungssturz von unserer Berliner Schriftleitung
In den Debatten des amerikanischen Senats haben in den letzten Tagen manche Senatoren dem Englandbildgesetz eine „Veränderung“ zu geben verurteilt, die sich von dem geschwollenen Vordruck Berlin nicht unterscheidet, da, sie eigentlich noch übertrifft. Insbesondere wird dabei mit der Unterstellung gearbeitet, Deutschlands Kampf um Lebensraum sei in Wirklichkeit „eine unemotionalisierte, heftigste Revolution gegen jede Form der Demokratie, für die die Menschheit seit Jahrhunderten gekämpft habe.“ Das Ziel gehe dahin, der Welt moralische, wirtschaftliche und politische Kontrollen aufzuerlegen, wie sie in der Geschichte noch nicht dagewesen seien. Das England werde eine wirtschaftliche, religiöse, geistige und politische Befreiung sein. In die Verleumdungen lassen sich dann leicht die entprechenden, von heuchlerischer Moral triefenden Parolen anknüpfen: Eine verfluchte Welt ist nach Wilkie, als der Tod. In Amerika seien keine Männer zu finden, die nicht kämpfen würden, um die Ideale der Freiheit vor der Zerstörung vor dem Feind zu retten wie ihm.

Dieses Schlagwort von der „Verfluchung“ der Völker durch Deutschland ist nicht neu. Schon im Weltkriege spielte die Frage von dem deutschen Streben nach der Welt Herrschaft eine zentrale Rolle in der gegenrussischen Propaganda, und was damals als „Militarismus“ ausgegeben wurde, das wird heute „Nazismus“ genannt. Wir haben uns schon wiederholt damit beschäftigen müssen. Der Führer selbst hat noch in seiner Rede vom 30. Januar 1941 die erbärmliche Eigenhaftigkeit der Verleumdung bis ins Letzte zerlegt. Deutschlands Gegner aber halten mit einer ganz bestimmten Absicht daran fest. Wenn man sich erinnert, daß die Macht der Agitation darin liegt, einige wenige Behauptungen ständig zu wiederholen und keine Diskussion darüber aufkommen zu lassen, so kann man ruhig darauf schließen, daß die verurteilten englischen Agitatoren diese neue Verleumdung Deutschlands nicht zuletzt deshalb verurteilt, um die gefährliche Wirkung der positiven deutschen Zukunftspäne für eine neue Ordnung unter den europäischen Völkern abzuwehren.

Es ist so auch zu schwer, zu einem Zeitpunkt, da man in London noch immer vergeblich der Suche nach dem Schuldigen ist, einen unvoreingenommenen Amerikaner für eine „Freiheit“ zu begeistern, wie England sie meint. Zu viele Hunderte abfahrender englischer Geschäfte haben dem entgegen. Gerade in diesen Tagen noch hat der Reichstag Lord Salford in Washington einen Beweis geliefert, indem er gegen die Absicht, den früheren Verbündeten Englands in den besetzten Gebieten amerikanische



Lebensmittel zusammen zu lassen, sofort reichert. Englische Moral aber dokumentiert sich in ihrem ganzen Gange in einer Note, die der jüngere britische Botschafter in Berlin am 17. Februar an Montagu in Oxford gehalten hat. Diese Note gibt in dem trüben Dunst des „vornehmen“ Diplomaten, ein Gewebe und zwei Patronen an, die sich in der „vornehmen“ deutsche Verfassung, teils niebergeschrieben, teils mit dem Gewehrtriften niederzuschlagen.

Auf dem realen Hintergrund der Vergangenheit und der Gegenwart präsentiert es sich als ein besonders tolles Stück, das ausgerechnet diejenigen Mächte, die offen oder im geheimen tatsächlich die Selbstherrlichkeit besitzen oder anstreben, gerade das deutsche Volk einer Solange bestreiten, zu der es weder Neigung noch Veranlassung besitzt. Die Briten gründeten ihr Weltreich auf dem Meistum, dem der Sklavenhandel, die Isolationismus der Weltbevölkerung, abwärts. Sie hatten heute noch mehr Völker in unfreiem Zustand als vor irgendwelchen anderen Diktatoren in der Weltgeschichte bekannt ist. Der Sozialismus war es in London und New York bevorzugt zu Hause ist, erträgt die weltweite Herrschaft über Kolonien, Märkte und Preise. Demgegenüber braucht man nur auf das Reich hinzusehen, das täglich Meisterei, der Ex. Diktator und Zentrum bevorzugt zu Hause ist, erträgt die weltweite Herrschaft über Kolonien, Märkte und Preise. Demgegenüber braucht man nur auf das Reich hinzusehen, das täglich Meisterei, der Ex. Diktator und Zentrum bevorzugt zu Hause ist, erträgt die weltweite Herrschaft über Kolonien, Märkte und Preise.

In der Tat, wenn man sich die Kraft belächelt, eine Herrschaft aufzurichten, so war diese auf Europa beschränkt und darauf, im Dienste einer höheren Idee eine Ordnung zu stiften, die den Völkern Frieden brachte, das alles sind Ziele, die ein Staat, aber hat sich der deutsche Welt darauf geworfen, politische oder wirtschaftliche Schlingen anzulegen, um die Völker der Welt als Objekte einzufangen, so wie England das tat, so wie die Welt durch den modernen Welt ist. Die Beherrschung der Welt, die Verfassung der Völker, die Verfassung der natürlichen Vielfalt der menschlichen Welt, das alles sind Ziele, die ein Staat, aber hat sich der deutsche Welt darauf geworfen, politische oder wirtschaftliche Schlingen anzulegen, um die Völker der Welt als Objekte einzufangen, so wie England das tat, so wie die Welt durch den modernen Welt ist.

Balkanbefriedigung

Der neue bulgarisch-türkische Pakt

Seit unserer Berliner Schriftleitung
Die am Montag unterzeichnete bulgarisch-türkische Freundschafts- und Friedensverträge ist auf dem ganzen Balkan mit großer Begeisterung begrüßt worden. In den letzten Monaten der Spannung und Unruhe bringt die Vereinbarung ein Element der Versöhnung und Entspannung, dessen Bedeutung sofort erkannt worden ist. Aber auch außerhalb der Balkan-Halbinsel man den Vorgang als positiven Beitrag zur Stabilisierung der Verhältnisse im Südosten. Er verdrängt die baldige Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen zwei Staaten, die in den letzten Monaten der Spannung und Unruhe bringt die Vereinbarung ein Element der Versöhnung und Entspannung, dessen Bedeutung sofort erkannt worden ist. Aber auch außerhalb der Balkan-Halbinsel man den Vorgang als positiven Beitrag zur Stabilisierung der Verhältnisse im Südosten. Er verdrängt die baldige Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen zwei Staaten, die in den letzten Monaten der Spannung und Unruhe bringt die Vereinbarung ein Element der Versöhnung und Entspannung, dessen Bedeutung sofort erkannt worden ist.

Schrotill muß die Messingringe abschaffen

Genf, 19. Febr. Das englische Kriegsministerium gibt die Abschaffung der Messingringe für Militäruniformen bekannt. Maßgebend dafür ist die wachsende Metallknappheit Englands. Der Daily Mirror macht darüber in einem Artikel, das er behauptet, das Ministerium wende sich an den Metallfabrikanten, um weil ihre starken Stanten das Maßstab nach kurzer Zeit durchschlitten, und man den Soldaten überflüssige Maßarbeit ersparen wollte.

Ein plumper Teid

Stockholm, 19. Febr. Wie Reuters meldet, nahm das englische Unterhaus ohne Abstimmung eine Vorlage an, durch die ein Montfordkredit für den Verkauf eines Grundstückes für den Bau einer Wotthoe (1) und eines Hamptons-Kaufhauses in Großbritannien eröffnet wird. Mit diesem plumpen Waff wurden also die Londoner Staatsbankrottisten aller Unrechts, das sie den Hamptons-Walken zugeführt haben, auslösen zu können.

Eine diplomatische Niederlage

England auf dem Balkan in schnellem Rückzug
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

W. S. Bulareff, 19. Febr. Der bulgarisch-türkische Nichtangriffsvertrag ist in Bulgarien sehr beachtet worden. Die Blätter stellen fest, daß er für den künftigen Balkanraum das Ergebnis des Ältesten darstellt. Er formt weitere Kreise vollkommen neu markiert, obwohl man wußte, daß zwischen Sofia und Ankara Beziehungen im Gange waren. Man hatte jedoch den Erwartungen mehr vorsichtiger Charakter beizulegen. Wenn dieser Vertrag in einem Augenblick zustande kommt, in dem der Balkan sich in der Vorbereitung des politischen Interesses befindet, so ist er nicht als ein Vertrag sichere den Frieden auf der baltischen Balkanhalbinsel, das englische Interesse erfordert aber Unruhe und nicht Entspannung in diesem Raum. Dieser Vertrag ist eine diplomatische Niederlage Englands. „Grenzland“ läßt sich aus Sofia berichten, daß der englische Gesandte gelegentlich eines Besuchs beim Außenminister erklärt habe, daß die Umstände ihn zwingen würden, seine Mission als beendet zu betrachten.

Eine bulgarische Erklärung

Sofia, 18. Febr. Aus Anlaß der in Sofia und Ankara unterzeichneten bulgarisch-türkischen Freundschafts- und Nichtangriffsverträge ist in Sofia ein Telegramm an die russische Regierung abgegangen. Es enthält eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß die bulgarische Regierung die Freundschafts- und Nichtangriffsverträge als einen Beweis der Freundschaft und des Vertrauens in die zwischen Bulgarien und der Türkei existiert.

Britisches Ultimatum an Waziristan

Auslieferung der Frauen und Kinder als Geiseln verlangt / „Wiederherstellung des Friedens“ angeordnet

Rabat, 19. Febr. Nach Nachrichten aus Bombay haben die englischen Behörden ein Ultimatum an zwei Stämme aus dem Waziristan gebiet von Waziristan geschickt. Danach sollen diese Stämme innerhalb einer Woche sämtliche Waffen abgeben und alle Waffen abgeben. Das Ultimatum erklärt, daß im Falle der Nichterfüllung die britischen Behörden alle Maßnahmen treffen werden, um den Frieden im Norden von Waziristan wiederherzustellen. Den beiden

Eine „Beruhigungs“-Rede Alexanders

Sanke Ausreden enthüllen schwere Sorgen um die englische Schifffahrt

Stockholm, 19. Febr. Die letzten großen Erfolge des deutschen Handelskrieges haben in der englischen Öffentlichkeit erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Deshalb konnte der erste Vord der Admiralsität, Alexander, nicht umhin, wieder einmal die „Zaten“ der „schwebenden“ britischen Schifffahrt zu betonen. Dabei hatte er nicht eiligeres zu tun, als die langwierige Einnahme durch die wieder aufzunehmenden, daß Deutschland bei den Angriffen auf die britische Mittelmeerflotte nicht weniger als 90 Einheiten verloren haben. Von der anderen Seite sah Alexander allerdings nicht, daß durch das erste Eingreifen der britischen Einheitspflanzler „bedeutender Schaden“ an Kriegsschiffen verursacht worden sei, um weniger als 90 Einheiten verloren haben. Von der anderen Seite sah Alexander allerdings nicht, daß durch das erste Eingreifen der britischen Einheitspflanzler „bedeutender Schaden“ an Kriegsschiffen verursacht worden sei.

Spende des deutschen Botschafters für Santander

Madrid, 19. Febr. Die spanischen Zeitungen verzeichnen im Zusammenhang mit der Brandkatastrophe von Santander besonders eine namhafte Geldspende des deutschen Botschafters von Santander für die Waisenanstalt sowie die Hilfsbereitschaft der Deutschen in Santander, die mehrere hundert Kinder aufgenommen hat.

Kurz berichtet

Neidungsminister des Reichsausschusses hat den vertriebenen Leiter der Personalausstellung des Kaiserlichen Kaiser Botschafters Reichel einen Ausdrück genügt.
Neidungsminister des Reichsausschusses hat den vertriebenen Leiter der Personalausstellung des Kaiserlichen Kaiser Botschafters Reichel einen Ausdrück genügt.
Neidungsminister des Reichsausschusses hat den vertriebenen Leiter der Personalausstellung des Kaiserlichen Kaiser Botschafters Reichel einen Ausdrück genügt.

Merkwürdige Erklärung des Schweizer Bundesrats

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

o. sch. Bern, 19. Febr. Nach mehreren Ausweichmanövern hat sich die schweizerische Regierung jetzt dazu bequemt, zu überlegen, die UNO auf Basel und Zürich vom 19. und 22. Dezember Stellung zu nehmen. Sie behauptet allerdings geheim, daß das Ergebnis der Unterhandlungen nicht als völlig zwingend beurteilt werden, und daß es sich nur um ein „Verleihen“ gehandelt haben könne. Sie behauptet dann „nie“ Bedauern für die Todesfälle und Schäden, die durch die beiden amerikanischen Bombenfälle verursacht worden sind und erklärt sich dazu bereit, für die entstandenen Schäden aufzukommen. (2) In einer amtlichen Mitteilung heißt es, daß der Schweizer Bundesrat von diesen britischen Forderungen „mit Befriedigung Kenntnis genommen habe“.

Dänischer Protest in Chile

v. Kopenhagen, 19. Febr. Durch ein Dekret der chilenischen Regierung wurden drei im Hafen von Talcahuano liegende dänische Schiffe beschlagnahmt und in den Dienst der chilenischen Handelsflotte gestellt. Zu diesem Vorfall gibt das dänische Außenministerium bekannt, daß es den Gesandten in Santiago de Chile beauftragt hat, energischen Protest bei der chilenischen Regierung einzulegen und die sofortige Freilassung der Schiffe zu fordern.

Reichstagswahlen in Japan 1942

Tokio, 18. Febr. Japans Innenminister erklärte, daß im Hinblick auf die allgemeine Wahlen im kommenden Jahr, die allgemeine Reichstagswahlen im nächsten Jahr zu beenden. Der Minister kündigte an, daß dem Herbst 1942 allgemeine Reichstagswahlen an

Britisches Ultimatum an Waziristan

Auslieferung der Frauen und Kinder als Geiseln verlangt / „Wiederherstellung des Friedens“ angeordnet

Die Nachricht hat in den nationalistischen Kreisen die sich hierüber geäußert haben, leidenschaftliche Ablehnung und Empörung ausgelöst, sieht man doch in dieser inhumanen Maßnahme einen neuerlichen Beweis für die Brutalität der englischen Kolonialmethoden. Diese so

England und Rumänien

Berlin, 19. Febr. Londoner Berichten zufolge hat die britische Regierung durch eine Vereinbarung das Verbot über den Handel und Verkehr mit dem feindlichen Ausland nunmehr auch auf Rumänien ausgedehnt und allen britischen Firmen und Staatsangehörigen den Handel mit rumänischen Firmen und Staatsangehörigen verboten. Damit hat die britische Regierung, jedoch keine neuen wirtschaftlichen schmerzhaften Schlag gegen Rumänien geföhrt, sondern nur rechtlich einen Tatbestand anerkannt, der praktisch schon vor langer Zeit eingetreten ist. Die Verdrängung Englands vom europäischen Kontinent und die Abschöpfung seiner Wirtschaft durch die Mittelmächte hat den rumänischen Handelsverkehr mit England schon vor vielen Monaten zum völligen Erliegen gebracht und England hat ohnmächtig zusehen müssen, wie sich Rumänien wirtschaftlich insofern als selbstständig als ein natürliches Absatzmarkt in Europa orientierte.

Hestiger Sturm in der Bucht von Gibraltar

Madrid, 19. Febr. Infolge heftigen Sturmes sanken in der Bucht von Gibraltar mehrere kleine Fahrzeuge. Bei La Vinea strandeten ein Landdampfer und zwei Leichter sowie der französische Dampfer „Hole Schöpfung“, der mit einer Ladung von geladenen Fischen von einem Taucher von den Engländern aufgebracht worden war. Auch der britische Dampfer „Saint George“, der in Gibraltar Zement ausgeladen hatte, wurde von der Gewalt der Wellen auf Strand geworfen. Vier Mitarbeiter von Gibraltar sanken von beladene Barkassen.

Ständtag mittags wurde vom bulgarischen Ministerpräsidenten sowie vom ungarischen Unterstaatsminister Szoman ein ungarisch-bulgarischer Vertrag unterzeichnet

Ständtag mittags wurde vom bulgarischen Ministerpräsidenten sowie vom ungarischen Unterstaatsminister Szoman ein ungarisch-bulgarischer Vertrag unterzeichnet. Der Vertrag enthält Bestimmungen über die Freilassung der Gefangenen, die Rückgabe der Vermögungen und die Wiederherstellung der Freundschaft zwischen den beiden Nationen.

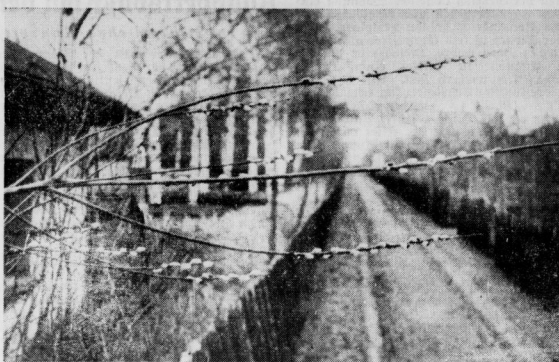
Der frühere rumänische Gesandte in Berlin, Gheorghe, ist verhaftet worden.

Infolge des fortwährenden Verfalls der rumänischen Währung hat die rumänische Regierung gezwungen gesehen, die Einbuße von Rohbaumwolle nach England monopolistisch in ihre Hand zu nehmen.

Halle

Die ersten Käbchen blühen am Gartenzaun

Kleiner Rundgang mit feuchten Schuhen, um den Frühling zu finden / Das Ergebnis ...



Der Schwarz-auf-Weiß-Beweis: Unser Fotograf bog sich die Weidenweige herunter und hielt sie samt Mauer und Gartenweg im Bilde fest

das sein Köllchen schon in der Seite behandelte, aber es flüchtete mit mehr andern, sondern sich wie eine Piccoloflöte. Er rief dabei auf einem Kirchsbaum, dessen Rinne in der Sonne glänzt wie unter alter Baboonischkeit, und sein Gefieder ist blau und weiß wie fünfzig Federbüscheln und Zitronenfalter. Zum gegenüber ganz nahe meiner rechten Schulter aber steht an der besonnten Mauer des Schrebergarten-Vereinshauses ein Weidenstrauch mit den moerischen jungen Ruten, die ein Weidenröschen im Februar nur haben kann. In diesen Ruten sitzen weiß und fiebern die — er f i e n Kä b c h e n.

Der Gartenweg bringt mich in Form von Schlamm soeben oben in den linken Schuh hinein; ich beachte es nicht. Ich sehe den Frühling lebhaft auf einem jungen Weidenbaum sitzen, er blüht mich aus süßeren Augen an, und ich darf mich an ihm fassen, ohne daß er aufkriecht wie ein scheuer Vogel, um niemals wieder aufzehen. Und wo ist die Blauweisse abgeblieben? Sie ist eine bedenkliche weiterentwickelt und sitzt auf einem Spalterpfosten, auf dem dritten Zweig von unten. Sie flücht auf ein kleines Beet herunter, über das ich mit den Augen wegstolpern würde, hätte sie mir nicht der Frühling eben aufgetan. So sehe ich, daß der Kleine grüne Baum dort sein nasser überfälliger Blüten, sondern ein missiger Baum aus frischen Mattpfosten ist, und daß er seine Schmeerelei befreit, sondern daß das Weiße dahingehen lautet aufsprunghafte Knospen von Schneeglockchen sind.

Den Kopf so voll Frühlingsschneeden, als wären die Schneeglockchen schon ein ganzer Strauch und lägen in meiner Hand, von einer anderen Sand hineinelaute, wende ich mich irgendwam heimwärts. In meinem rechten Schuh befindet sich jetzt ebenfalls ein Teil der Kleinstartenanlage. Ich werde den halben Morgen an mich haben, aber allem beide wieder als Schube anpredigen kann. Dann mache ich den zweiten Frühlingsspaßgang.

Wir kaufen Margarine mit Vitaminen

Seit Mitte Januar wird überall in Deutschland von vitaminisierte Margarine an die Verbraucher abgegeben. Die durch ein besonderes Verfahren mit Vitaminen angereichert ist. Die Margarine ist zum Teil an die Stelle der Butter getreten. Die Butter ist abgelenkt von ihren Vitaminen, vor allem auch als Träger des Vitamins A für die Ernährung von Bedeutung. Das Vitamin A, das u. a. die Schleimhäute schützt, die Widerstandskraft gegen manche ansteckende Krankheit erhöht und noch vieles fördert wirkt, ist außer in der Butter und in anderen tierischen Erzeugnissen auch in vielen Gemüsen enthalten. Die jetzt angegebene Margarine hat einen Vitamin-A-Gehalt, der dem mittleren Gehalt der Butter an diesem unentbehrlichen Substanzstoff entspricht. Die Vitamin-A-Konzentrate werden aus den vitaminreichen Lebern des Kalbes und anderer Fischearten gewonnen.

Durchbrechung des Kinderstuhles?

Der Reichsarbeitsminister befaßt sich in einem Erlaß mit Klagen, daß volkswirtschaftliche Kinder in ansehnlichem Umfang zum Austragen von Brotkrumen ab 6.30 Uhr herangezogen werden. Der Minister erlaßt die schwebenden Behörden, Ausnahmegerichtungen für die Beschäftigung von volkswirtschaftlichen Kindern mit dem Austragen von Gebäck in den frühen Morgenstunden nicht zu erteilen. Er verweist auf eine Entscheidung des Reichsministers, daß der Vorkemmer von der Verpflichtung zum Austragen freisetzt ist, wenn er der Preisüberwachungsstelle gegenüber nachweist, daß er keine geeigneten Arbeitskräfte erhalten kann. Der Erlaß der schwebenden Gerichte durch den Minister kommt nicht in Betracht. Der Minister wünscht allgemein, daß jeder ungeliebten Beschäftigung von Kindern, die ihre Gesundheit gefährden würde, sofortigen entgegengetreten wird.

Erhung eines Lebensretters

Dem Verstorbenen Gerhard Krause in Halle wurde für die von ihm im Sommer 1940 am Trothaer Wehr ausgeführte Rettung eines Volksgenossen vom Tode des Ertrinkens die Erinnerungsbrosche für Rettung aus Gefahr verliehen. Die Auszeichnung überreichte Polizeipräsident Dr. Widmann dem tapferen Lebensretter.

Castano verkehrte eine Fußgängerin

Gestern gegen 11 Uhr wurde eine 50jährige Frau beim Überqueren der Bahndamm in der Leipziger Straße von einem Castanotrasportwagen angefahren. Die Frau kam

Neue Marke für das Protektorat



In der Gebrauchsreihe mit den Landschaftsbildern der Marken des Protektorats ist noch nachträglich ein Ergänzungswert erschienen, der acht Kronen Kennwert hat und in granolite gehalten ist. Das Markenbild zeigt eine Ansicht von Kremitz. Zu die Verkaufsstelle für Sammelmarken in Zukunft nur noch ihre Zanderbesitzer mit Marken beliefert, müssen die Sammler ihre Stücke jetzt über die Sammlerorganisationen oder über den Handel beziehen. Der Wirtschaftsbund der Vitacultisten hat in diesem Zweck eine besondere Kameradschaft, 'Sammelverein', Berlin-Victoriastraße 15, Hortensienstraße 15, eingerichtet.

Jugendbarrett wegen Kälteleiden im Luftschutzkeller

Von ausländischer Seite wird uns geschrieben: Es möge allgemein zur Warnung dienen, daß das Jugendgericht wegen rüdelhaften Benehmens im Luftschutzkeller gegen Jugendliche Jugendbarrett von einer bis zwei Wochen verhängt hat. Die Verurteilung zu dem strengen Bußmittel des Jugendbarretts sollte jedem Volksgenossen eindringlich vor Augen führen, daß der Luftschutzkeller nicht der Ort ist, fleischliche Streitigkeiten auszutragen, die gegenüber dem gewöhnlichen Verhalten, welches wir erleben, lächerlich, mitleidig und unverständlich sind. Mit Recht gehen die Gerichte hiergegen scharf vor.

Verdunkelung. Von Mittwoch 18.19 Uhr bis Donnerstag 8.00 Uhr. Mondanfang Donnerstag 2.47 Uhr; Monduntergang Donnerstag 12.01 Uhr.

Mit dem Winter ist es nicht mehr weit her, es liegt etwas in der Luft, so etwas Bestimmtes, so etwas Gewisses, Saat nicht, das nur es in Halle immer, da braucht es nicht erst die Jahreszeiten zu berühren, um das festzustellen. Ich behaupte trotzdem, man sieht den Frühling schon um die Ecke gehen. Noch nicht ganz in Amt und Würden, sondern erst einmal vertrieben und schweigend. Die Kinder haben ihn schon an einem Hofel — wer hat seit den ersten Schneefällen soviel auf einmal wieder auf den Straßen gelehrt? Ihre roten Mantelzipfen haben sie noch; da wickelt sie der Februar ab und zu noch hinein. Aber weiter unten sitzen schon die Blütschnecke an den Beinen, und so wahr ein Waldfarber sechs Beine hat, sind Blütschnecke ein wirkliches Frühlingsschneefußmittel. Auch den Erwachsenen merkt man einen Wandel an. Sie niefen immer noch und empsen sich immer noch gegenseitig Dummheit, aber das Niefen klingt, wie toll man sagen, optimistischer, und wenn sie früher ein Gespräch deswegen unterbrachen und saßen, da sei doch wieder so eine lässliche Grippe im Anzug, und wenn es Grippe würde, könnte es schlimm werden, wenn nicht sogar noch schlimmer, worauf sie tiefgebeugt schwiegen — so legen sie heute deswegen eine Unterhaltung ungenutzt fort, so, sie führen den lebten Saß genandt mit dem Auspruch weiter: 'Sehen Sie, ich beute es!'

Alle diese Anzeichen sind kurz verdächtig, allerdings man muß zugeben, sie sind noch keine reinen Frühlingssymptome. Den Frühling muß man schon dranhaken bei Räumen und Wölfen suchen. Also sucht man au-

nächst den Naturvorrat der Hallenser in der Gebe auf. Leider erweist sie sich nicht als der rechte Ort. Heber die Fußwege ist der Frühling noch nicht gegangen, deshalb hat er auch die Radfahrwege nicht benutzt, und auch die Reitwege ist er nicht entlasten gekommen. Rechts und links stehen die Kiefern noch genau so struppig wie vor vier Wochen, das Gras ist braun, und wenn man weiter geht, um vielleicht einem Weisenmännchen zuzuführen, das auf einem Ast sitzt und ganz leise etwas von einer Weisenfrau vor sich hin zwitschert, dann bricht unter den Nadeln gerade die abgemietete Eisbede über einer Wölfe mit Gelächern durch, und man steht mit nassen Schuhen ohne Weile da. Nein, mit der Gebe hat es noch alte Weile. Die liegt ja auch im Norden; man muß nach dem Süden gehen. So gelangt man nach langem Wandern zu der Kleingartenanlage der Schützengilde. Vielleicht ist er auch noch gar nicht wieder gekommen, seine kleinen Säulen sind nach dem Aufstehen gerade keine Rosenfäße; stürzengelnd nennt man beim Einfallschwimmen den Frühling eine Jahreszeit ohne jeden Sinn, für die Belange der Schützengilde. Vielleicht ist er auch noch gar nicht hier gewesen; ich, wie dort in der einfachen Ballertonne der Herbstvorrat zu einem aranen Blut zusammengefahren ist und sich seine Wärme abt, aufzutauen! Als man gerade die Kälte seiner Frühlingsschneeden entläßt ins Herz mir, noch Saute gehen, die Pantoffeln aus der Badklo nehmen und Photogrammen vom Weinabsturzurlaub entleeren will, fängt wahrhaftig wieder ein Weisenmännchen an zu zwitschern. Er schlägt dasselbe Thema an,

Kunstaussstellung im Roten Turm zu Halle



Elisabeth Maquardt: 'Fischerhafen bei Neuendorf-Biddensee'. Ein Aquarell aus der Bilderchau im Roten Turm zu Halle. Siehe auch die Betrachtung im Feuilleton.

Die Deutsche Arbeitsfront hat sich die Sorge um die Gesundheitshaltung der Schaffenden und die Verwendung und verbundene Vorfrage zur besonderen Pflicht gemacht.

In gemeinsamer Arbeit haben das Amt für Arbeitsinlaß und das Amt für Gesundheit und Volkswirtschaft der DAF, auch eine Vitamin-Aktion für alle in und ausländischen Arbeiter eingeleitet, die in den von der DAF betreuten Lagern untergebracht sind. Es handelt sich hier nicht um eine Ergänzung der Verpflegung, die gut und sehr reichlich ist, sondern die mangelhaften Ergänzungen dient dazu, die Frühjahrsnahrung zu bestimmen. Die Vitaminaktion, bei der die Männer täglich ein Fläschchen erhalten, läuft vom 1. März bis 31. Mai.

„Meine Tochter lebt in Wien“

Im Wa-Theater, Danziger Freiheit
Einer, der im einstuigen 'Warenhaus' an der zwischen Schulgarten, Schüringfeld, Petroleum, Anlaufschiffen, Mühlgraben und Desfordinen regiert, wird doch wohl auch Ordnung in eine leicht bestellte junge Ehe bringen können? Jawohl, das Zeug dazu hat er, Temperament und Energie genug, aber wie er dabei in der Sine des Gedächtnisses hin und wieder den Finger unter die Knieleide verlegt und mit Petroleumfingern in die Wolkenstunde langt, sofließt es ihm hier in der psychologische sämigeren

Pianos, Flügel
Klein-Klaviere / Hohner-Harmonikas / Elektrolas / Schallplatten / Rundfunkapparate

B. Döll, Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Juwelier u. Goldschmiedemeister
Richard Voss
Leipziger Straße 1 (Laubengang)
Fachmännische Beratung
Das Haus der Geschenke

Gut beraten gut bedient

F. A. Patz
Gr. Ulrichstr. 4-5 / Ruf 266 89
Drogen und Parfümerien
Das gute Fachgeschäft mit der sorgfälligen Bedienung

Fachgemäß und gut bedient
wird die immer beim Einkauf von Textil- und Wollwaren im Fachgeschäft

Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 36 / Leipziger Str. 61

Wirtschaftsteil

Reichswirtschaftshilfe für den Osten

Der Reichswirtschaftsminister hat den Reichswirtschaftsrat in Königsberg und dem Reichswirtschaftsrat in Rostow ausführliche Mitteilungen über die Lebenslage der Reichswirtschaft für die Förderung der Wirtschaft und für die Bekämpfung von Reichsfeindlichkeit und Wirtschaftshilfe, die am 1. Februar in Kraft getreten sind, übergeben. Die Weiterentwicklung der Reichswirtschaftshilfe bei der Durchführung

der Reichswirtschaftshilfe maßgebendes Ziel war, durch den Reichswirtschaftsrat nach Umfang und Art ausgeübt werden, um auch von der Reichswirtschaft für alle Voraussetzungen für eine Stärkung der Wirtschaft im Osten zu sorgen und die Wirtschaft des Ostens in die Wirtschaft des Reiches zu integrieren. Die Bekämpfung des Reichsfeindlichen ist dabei in den Vordergrund gestellt worden.

Die Bekämpfung von Reichsfeindlichkeit und Wirtschaftshilfe wird vom Reichswirtschaftsminister befohlen geregelt. Dem Reichswirtschaftsrat sind die Maßnahmen für die Bekämpfung von Reichsfeindlichkeit und Wirtschaftshilfe für die Bekämpfung von Reichsfeindlichkeit und Wirtschaftshilfe, die am 1. Februar in Kraft getreten sind, übergeben. Die Weiterentwicklung der Reichswirtschaftshilfe bei der Durchführung

Berliner Börse

Bei nicht ganz einheitlicher Ausprägung der Kurse zu Beginn der Wochensession vor den Umkäufen nach dem Reichswirtschaftsrat, so daß die Notierungen vielfach nur in kleineren Mengen lagen. Auch die Wechselkurse hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Scherbenberger H. hat die große Anzahl der veräußerten Aktienwerte bei Festlegung der ersten Kurse eine Erleichterung erzielt. Den einzigen Zinstitel zeigte sich für Renten, von denen

Wohnmann 1/4, Ber. Stahl 1/4, Scherbenberger Aktien je 1/4, zu erwähnen. Bei den Braunkohlentiteln trat ebenso wie bei den Auto- und Kabel- und Zähl-Aktien kaum Veränderung ein. Ein Salafinmarkt erzielte sich für Salafinaktien um 1/4, B. S. Wert chemischen Papieren zeigte sich mit 201 1/2 um 1/4, B. S. höher ein, von denen Aktien um 1/4, B. S. von den Aktien Renten notierte die Reichswirtschaftshilfe 157,7 gegen 155,8. Von Renten erzielte sich der Schwelger Franken wiederum mit 80,7.

Erhöhte Aufzeichnung des Generalversammlung. Am Ende des Monats ist im Generalversammlung die Aufzeichnung 1940/41 erfolgreich zu Ende gegangen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Aufzeichnung um fast 30 % zu verzeichnen.

Berliner Börse vom 19.2.

Steuergutschein II	19.2. 118,2	18.2. 117,0
1000 1942	117,0	116,2
1000 1943	116,2	115,4
1000 1944	115,4	114,6
1000 1945	114,6	113,8
1000 1946	113,8	113,0
1000 1947	113,0	112,2
1000 1948	112,2	111,4
1000 1949	111,4	110,6
1000 1950	110,6	109,8
1000 1951	109,8	109,0
1000 1952	109,0	108,2
1000 1953	108,2	107,4
1000 1954	107,4	106,6
1000 1955	106,6	105,8
1000 1956	105,8	105,0
1000 1957	105,0	104,2
1000 1958	104,2	103,4
1000 1959	103,4	102,6
1000 1960	102,6	101,8
1000 1961	101,8	101,0
1000 1962	101,0	100,2
1000 1963	100,2	99,4
1000 1964	99,4	98,6
1000 1965	98,6	97,8
1000 1966	97,8	97,0
1000 1967	97,0	96,2
1000 1968	96,2	95,4
1000 1969	95,4	94,6
1000 1970	94,6	93,8
1000 1971	93,8	93,0
1000 1972	93,0	92,2
1000 1973	92,2	91,4
1000 1974	91,4	90,6
1000 1975	90,6	89,8
1000 1976	89,8	89,0
1000 1977	89,0	88,2
1000 1978	88,2	87,4
1000 1979	87,4	86,6
1000 1980	86,6	85,8
1000 1981	85,8	85,0
1000 1982	85,0	84,2
1000 1983	84,2	83,4
1000 1984	83,4	82,6
1000 1985	82,6	81,8
1000 1986	81,8	81,0
1000 1987	81,0	80,2
1000 1988	80,2	79,4
1000 1989	79,4	78,6
1000 1990	78,6	77,8
1000 1991	77,8	77,0
1000 1992	77,0	76,2
1000 1993	76,2	75,4
1000 1994	75,4	74,6
1000 1995	74,6	73,8
1000 1996	73,8	73,0
1000 1997	73,0	72,2
1000 1998	72,2	71,4
1000 1999	71,4	70,6
1000 2000	70,6	69,8
1000 2001	69,8	69,0
1000 2002	69,0	68,2
1000 2003	68,2	67,4
1000 2004	67,4	66,6
1000 2005	66,6	65,8
1000 2006	65,8	65,0
1000 2007	65,0	64,2
1000 2008	64,2	63,4
1000 2009	63,4	62,6
1000 2010	62,6	61,8
1000 2011	61,8	61,0
1000 2012	61,0	60,2
1000 2013	60,2	59,4
1000 2014	59,4	58,6
1000 2015	58,6	57,8
1000 2016	57,8	57,0
1000 2017	57,0	56,2
1000 2018	56,2	55,4
1000 2019	55,4	54,6
1000 2020	54,6	53,8
1000 2021	53,8	53,0
1000 2022	53,0	52,2
1000 2023	52,2	51,4
1000 2024	51,4	50,6
1000 2025	50,6	49,8
1000 2026	49,8	49,0
1000 2027	49,0	48,2
1000 2028	48,2	47,4
1000 2029	47,4	46,6
1000 2030	46,6	45,8
1000 2031	45,8	45,0
1000 2032	45,0	44,2
1000 2033	44,2	43,4
1000 2034	43,4	42,6
1000 2035	42,6	41,8
1000 2036	41,8	41,0
1000 2037	41,0	40,2
1000 2038	40,2	39,4
1000 2039	39,4	38,6
1000 2040	38,6	37,8
1000 2041	37,8	37,0
1000 2042	37,0	36,2
1000 2043	36,2	35,4
1000 2044	35,4	34,6
1000 2045	34,6	33,8
1000 2046	33,8	33,0
1000 2047	33,0	32,2
1000 2048	32,2	31,4
1000 2049	31,4	30,6
1000 2050	30,6	29,8
1000 2051	29,8	29,0
1000 2052	29,0	28,2
1000 2053	28,2	27,4
1000 2054	27,4	26,6
1000 2055	26,6	25,8
1000 2056	25,8	25,0
1000 2057	25,0	24,2
1000 2058	24,2	23,4
1000 2059	23,4	22,6
1000 2060	22,6	21,8
1000 2061	21,8	21,0
1000 2062	21,0	20,2
1000 2063	20,2	19,4
1000 2064	19,4	18,6
1000 2065	18,6	17,8
1000 2066	17,8	17,0
1000 2067	17,0	16,2
1000 2068	16,2	15,4
1000 2069	15,4	14,6
1000 2070	14,6	13,8
1000 2071	13,8	13,0
1000 2072	13,0	12,2
1000 2073	12,2	11,4
1000 2074	11,4	10,6
1000 2075	10,6	9,8
1000 2076	9,8	9,0
1000 2077	9,0	8,2
1000 2078	8,2	7,4
1000 2079	7,4	6,6
1000 2080	6,6	5,8
1000 2081	5,8	5,0
1000 2082	5,0	4,2
1000 2083	4,2	3,4
1000 2084	3,4	2,6
1000 2085	2,6	1,8
1000 2086	1,8	1,0
1000 2087	1,0	0,2
1000 2088	0,2	-0,6
1000 2089	-0,6	-1,4
1000 2090	-1,4	-2,2
1000 2091	-2,2	-3,0
1000 2092	-3,0	-3,8
1000 2093	-3,8	-4,6
1000 2094	-4,6	-5,4
1000 2095	-5,4	-6,2
1000 2096	-6,2	-7,0
1000 2097	-7,0	-7,8
1000 2098	-7,8	-8,6
1000 2099	-8,6	-9,4
1000 2100	-9,4	-10,2

Hamburg-Stid

19.2. 106,0	18.2. 105,0
19.2. 105,0	18.2. 104,0
19.2. 104,0	18.2. 103,0
19.2. 103,0	18.2. 102,0
19.2. 102,0	18.2. 101,0
19.2. 101,0	18.2. 100,0
19.2. 100,0	18.2. 99,0
19.2. 99,0	18.2. 98,0
19.2. 98,0	18.2. 97,0
19.2. 97,0	18.2. 96,0
19.2. 96,0	18.2. 95,0
19.2. 95,0	18.2. 94,0
19.2. 94,0	18.2. 93,0
19.2. 93,0	18.2. 92,0
19.2. 92,0	18.2. 91,0
19.2. 91,0	18.2. 90,0
19.2. 90,0	18.2. 89,0
19.2. 89,0	18.2. 88,0
19.2. 88,0	18.2. 87,0
19.2. 87,0	18.2. 86,0
19.2. 86,0	18.2. 85,0
19.2. 85,0	18.2. 84,0
19.2. 84,0	18.2. 83,0
19.2. 83,0	18.2. 82,0
19.2. 82,0	18.2. 81,0
19.2. 81,0	18.2. 80,0
19.2. 80,0	18.2. 79,0
19.2. 79,0	18.2. 78,0
19.2. 78,0	18.2. 77,0
19.2. 77,0	18.2. 76,0
19.2. 76,0	18.2. 75,0
19.2. 75,0	18.2. 74,0
19.2. 74,0	18.2. 73,0
19.2. 73,0	18.2. 72,0
19.2. 72,0	18.2. 71,0
19.2. 71,0	18.2. 70,0
19.2. 70,0	18.2. 69,0
19.2. 69,0	18.2. 68,0
19.2. 68,0	18.2. 67,0
19.2. 67,0	18.2. 66,0
19.2. 66,0	18.2. 65,0
19.2. 65,0	18.2. 64,0
19.2. 64,0	18.2. 63,0
19.2. 63,0	18.2. 62,0
19.2. 62,0	18.2. 61,0
19.2. 61,0	18.2. 60,0
19.2. 60,0	18.2. 59,0
19.2. 59,0	18.2. 58,0
19.2. 58,0	18.2. 57,0
19.2. 57,0	18.2. 56,0
19.2. 56,0	18.2. 55,0
19.2. 55,0	18.2. 54,0
19.2. 54,0	18.2. 53,0
19.2. 53,0	18.2. 52,0
19.2. 52,0	18.2. 51,0
19.2. 51,0	18.2. 50,0
19.2. 50,0	18.2. 49,0
19.2. 49,0	18.2. 48,0
19.2. 48,0	18.2. 47,0
19.2. 47,0	18.2. 46,0
19.2. 46,0	18.2. 45,0
19.2. 45,0	18.2. 44,0
19.2. 44,0	18.2. 43,0
19.2. 43,0	18.2. 42,0
19.2. 42,0	18.2. 41,0
19.2. 41,0	18.2. 40,0
19.2. 40,0	18.2. 39,0
19.2. 39,0	18.2. 38,0
19.2. 38,0	18.2. 37,0
19.2. 37,0	18.2. 36,0
19.2. 36,0	18.2. 35,0
19.2. 35,0	18.2. 34,0
19.2. 34,0	18.2. 33,0
19.2. 33,0	18.2. 32,0
19.2. 32,0	18.2. 31,0
19.2. 31,0	18.2. 30,0
19.2. 30,0	18.2. 29,0
19.2. 29,0	18.2. 28,0
19.2. 28,0	18.2. 27,0
19.2. 27,0	18.2. 26,0
19.2. 26,0	18.2. 25,0
19.2. 25,0	18.2. 24,0
19.2. 24,0	18.2. 23,0
19.2. 23,0	18.2. 22,0
19.2. 22,0	18.2. 21,0
19.2. 21,0	18.2. 20,0
19.2. 20,0	18.2. 19,0
19.2. 19,0	18.2. 18,0
19.2. 18,0	18.2. 17,0
19.2. 17,0	18.2. 16,0
19.2. 16,0	18.2. 15,0
19.2. 15,0	18.2. 14,0
19.2. 14,0	18.2. 13,0
19.2. 13,0	18.2. 12,0
19.2. 12,0	18.2. 11,0
19.2. 11,0	18.2. 10,0
19.2. 10,0	18.2. 9,0
19.2. 9,0	18.2. 8,0
19.2. 8,0	18.2. 7,0
19.2. 7,0	18.2. 6,0
19.2. 6,0	18.2. 5,0
19.2. 5,0	18.2. 4,0
19.2. 4,0	18.2. 3,0
19.2. 3,0	18.2. 2,0
19.2. 2,0	18.2. 1,0
19.2. 1,0	18.2. 0,0
19.2. 0,0	18.2. -1,0
19.2. -1,0	18.2. -2,0
19.2. -2,0	18.2. -3,0
19.2. -3,0	18.2. -4,0
19.2. -4,0	18.2. -5,0
19.2. -5,0	18.2. -6,0
19.2. -6,0	18.2. -7,0
19.2. -7,0	18.2. -8,0
19.2. -8,0	18.2. -9,0
19.2. -9,0	18.2. -10,0

Industrie- und Handelsbank

19.2. 118,2	18.2. 117,0
19.2. 117,0	18.2. 116,2
19.2. 116,2	18.2. 115,4
19.2. 115,4	18.2. 114,6
19.2. 114,6	18.2. 113,8
19.2. 113,8	18.2. 113,0
19.2. 113,0	18.2. 112,2
19.2. 112,2	18.2. 111,4
19.2. 111,4	18.2. 110,6
19.2. 110,6	18.2. 109,8
19.2. 109,8	18.2. 109,0
19.2. 109,0	18.2. 108,2
19.2. 108,2	18.2. 107,4
19.2. 107,4	18.2. 106,6
19.2. 106,6	18.2. 105,8
19.2. 105,8	18.2. 105,0
19.2. 105,0	18.2. 104,2
19.2. 104,2	18.2. 103,4
19.2. 103,4	18.2. 102,6
19.2. 102,6	18.2. 101,8
19.2. 101,8	18.2. 101,0
19.2. 101,0	18.2. 100,2
19.2. 100,2	18.2. 99,4
19.2. 99,4	18.2. 98,6
19.2. 98,6	18.2. 97,8
19.2. 97,8	18.2. 97,0
19.2. 97,0	18.2. 96,2
19.2. 96,2	18.2. 95,4
19.2. 95,4	18.2. 94,6
19.2. 94,6	18.2. 93,8
19.2. 93,8	18.2. 93,0
19.2. 93,0	18.2. 92,2
19.2. 92,2	18.2. 91,4

Reise zum Sinai

Im Land ohne Schatten / Konzentrationslager für „rebellische“ Araber

Die Sinai-Halbinsel wurde in den militärischen Berichten der letzten Zeit häufig genannt. Englische Truppen haben die Halbinsel besetzt und dort Konzentrationslager für rebellische Araber errichtet. Aber auch deutsche Fernbomber erschienen über dem Wüstenland...

Auf der östlichen Seite des Golfes von Sues erhebt sich das imponente Sinai-Gebirge mit dem 2575 Meter hohen „Sinaiberg“. Die gewaltigen Schichtmassen erhaltener Wellen mächtiger Höhenzüge wölben sich tot und fahl hintereinander. Wie eine Sandhaube auf dem Mond. Kein Wasser, kein Palm, kein Baum, kein Strauch. Faunor im Relief sich plastisch abhebend, die weite, kahle Kiste G. l. a. a. Ein Land ohne Schatten. Die dreieckige Sinai-Halbinsel ist gegen 1000 Kilometer lang und von 100 bis 200 Kilometer breit. Aus der Mitte des fünfjährigen Wüstensiebes tritt in der klaren Morgenluft, wenn noch nicht von der glühenden Tageshitze durchschwängert, scharf und deutlich die majestätische Gestalt des fast kegelförmig aus der Erde emporstehenden Jebel-es-Zeitafel hervor. Daneben die altersgrauen Seiten des Jebel-Mina, an dessen Fuß in trauerlicher Ruhe das Kloster der „Heiligen Katharina“ gelegen ist.

Durch Steppe und Wüste

Wir haben uns von der kleinen Oasenstadt Tor, die während der Zeit der Völkerzüge nach Afrika, von Februar bis Mai, der ägyptischen Regierung als Quarantänestelle für die Pilgerdörfer dient, auf den Weg nach dem Kloster gemacht. Einmal und verlassen, eine Kiste in dieser wüsten Gebirgswüste, erhebt sich Tor am Strande. Aber einige sehr alte Hütten und Felsenwohnungen in dem flachlich genannten Umland beweisen, daß die Halbinsel nicht immer so ganz unbewohnt gewesen sein kann. Der Wärd nach dem Kloster ist eine bemerkenswerte Karawankaravane durch den mit feinem Geröll bedeckten Sand der Steppe, durch muldenförmige Wadis und die Kesseltäler des Ringgebirges Sinai. Die Vegetation hört auf. Die Felsen, die rechts und links die Talwindungen einfallen, werden niedriger und in ihren Formen einförmiger.

Manchmal eine Stelle zum Schutze gegen die heftigst heraufstürmende Sonne. Plötzlich ein grünes Tal, ein von einer Oase umgebener Brunnen. Akazien, Granatbäume, Feigen und Palmen in Ägypter eben so ägypten Schilf umgeben. Tauben, Wachelt und Schmeißer in großer Zahl. Endlich Schatten, der lernerleuchtete Schatten. Ein Kleinod inmitten der Wüste und

Eine Volksdeutsche Jugoslawien



Wetlibild (A.)

Reiflich gekleidet zum 10. Landesstrahlentfest der Volksdeutschen Jugoslawien, das dieser Tage in Neustadt (Mosib) stattfand.

der Pellemannschmied. Die Bewohner betreiben Hausindustrie, indem sie einfaches Flechtwerk aus Palmblättern, große Zelttücher aus Ziegenhaaren und „Zafias“ genannte kleine braune Stöcke aus Kamelwolle herstellen.

Die Klosterfestung

Die Erreichung des über 1200 Meter hoch gelegenen Klosters hindert wie eine Erhöhung aus schwerer Erzmasse. Das Kloster ist wohl ein Stück christliche Bau, der, ohne in Ruinen zerfallen zu sein, fast 1000 Jahre überdauert hat. Denn nach Aufgriffen, die auf seinen Umfassungsmauern sich finden, wurde das Kloster im Jahre 329 unter der Herrschaft von Kaiser Maximian gegründet. Davor wußte den zahllosen christlichen Anachoreten, deren Zellen in Wadi-Firan zu finden sind, einen

Bergort anbieten für die Zeiten der Verfolgung seitens der benachbarten, noch dem Sternendienst ergebenen Araber. Daher erweist das Kloster mit seinen feingliedrigen Mauern und Türmen nicht den Eindruck eines Wohnhauses, sondern es sieht wie eine Burg aus.

Früher erhub sich die Fremden, in einem Korbe oder auf einem Ankerholz reitend, an der Außenmauer hinaufzuziehen das Kloster durch eine Luke im zweiten Stockwerk betreten. Die über 9 Meter hohen Mauern verlaufen in glatter Fläche und haben nur an einzelnen Stellen turmartige Ausbuchtungen, sowie einige hier und da zur Unterstüßung von außen angebrachte Strebepfeiler. Ferner nach außen sind vermerkt worden. Das darf bezeichnend eingangsver befindet sich auf der Westseite.

Fundort der ältesten Bibel

Die alte Paphia bildet den Kernpunkt des Gebirgeskomplexes. Nur zur Rechten erhebt sich das Minarett der von den Männern selbst erbauten Moschee. Auf der langen Gallerie sind die zehn Hölzerchen gelegen. Zwischen den verschiedenen Kapitellen — Nektarium, Mandzögen, Säulenanlage, Vorratsmagazine und Bibliothek — stehen sich, wie in einer kleinen Stabkammer, sieben und eine Wäge hin. Die Klostergebäude enthalten Steinplastiken und Gemäldeszenen. Herrliche alte Olivenbäume und hoch aufragende dunkle Zypressen vervollständigen das romantische Gesamtbild.

Der Leipziger Professor F. Schindler fand in diesem Kloster die älteste existierende Bibel, die für mehr als 100.000 Mark für die damalige kaiserliche Bibliothek in Petersburg angekauft wurde. Ohne einen Empfehlungsbrief vom arabischen Patriarchen in Kairo zu haben, erlangte seine Aufnahme in das Kloster. Fremde ohne diese Beglaubigung wurden, trotz des weiten zurückgelegten beschwerlichen Weges von der verfallenen Klosterstätte wieder umkehren. F. Baumann.

Freiwillig im Gefängnis

Ein Sträfling des amerikanischen Gefängnisses Singa-Sing hatte die langen Jahre seines Aufenthalts hinter Kerengittern dazu benutzt, malen zu lernen, und als er in seiner Kunst weit genug fortgeschritten zu sein glaubte, übernahm er den Auftrag, ein Bildnis des Gefängnisdirektors auszuführen. Der einsichtige Künstler widmete sich seinem Werk mit Leidenschaft, und es machte auch gute Fortschritte, aber da kam der Tag, an dem seine Strafe zu Ende ging und die Gefängnistore sich vor ihm öffnen sollten, und — er war mit seinem Werke noch nicht fertig. Das brachte der Wäler jedoch nicht über's Herz, seine Arbeit unvollendet zurückzulassen; er erbat und erhielt die Gefängnis, noch einen Monat länger im Gefängnis bleiben zu dürfen, um das Porträt zu beenden. Es gelang ihm so gut, daß der ehemalige Einzelredner mit Aussicht auf Erfolg sich vornehmen konnte, auch draußen in der Freiheit den Betrieb mit dem Pinsel zu veranlassen.

Im „Cangleystylum“

Das kurfürstlich-bayerische Kabinett erhielt am 6. Dezember 1785 folgende Verordnung: „Man nimmt höchsten Fleiß wahr, daß man sich an die heilichste Zurechtarbeit bei den Kanzlei- und Geschäftsstellen je länger, je mehr gewöhnt und nach solcher zum Exempel Carl und Churfürst mit den Anfangsbuchstaben S. auch die lateinischen und vom lateinischen abkommenden Wörter nur mit teutschen Buchstaben wie S. Exzeption, Exzeztion statt excretion, execution zu schreiben pflegt. Gleichwie aber keine Churfürstliche Durchlaucht an diesen und dergleichen affectierten Neuerungen kein Vergnügen tragen, so hat man davon abzuweichen und sich hinfüro an den gewöhnlichen Cangley und Geschäftstylum zu halten.“



Jagdhehl in der Eskimofamilie

Eine Eskimofamilie stellt sich hier mit ihrer reichen Beute an Nerz, Weiß- und Rothschnecken vor.

Der Blinddarm der Wäscherin

Eine tolle Geschichte aus USA / Ein „Versuchskaninchen“ klagt

Margaret Rollen, eine farbige Wäscherin in Newort, verheiratet und Mutter dreier Kinder, hat eine Klage gegen den wohlhabenden Rinzmann Gordon Cleaver er eingereicht, in der sie, abgesehen von der mangelhaften ärztlichen Versorgung, wieder ihren Blinddarm zurückverlangt, der ihr unermesslich herausgenommen ist, oder falls dies nicht möglich ist, eine Entschädigung von 100.000 Dollar, wofür sie verspricht, die Sache nicht weiter zu verfolgen. Es ist einer der seltensten Fälle, die je vor den Richter gekommen sind, und wenn keine gültige Wüna gefunden wird, so werden auch zwei bekannte Ärzte als mitverantwortlich herangezogen werden. Für die auf dem Spiel steht, daß sie ihren Beruf aufnehmen und ins Gefängnis wandern müssen. Wahrscheinlich ist jedoch, daß Dr. Cleaver, angesichts der Unmöglichkeit, den Blinddarm der Mrs. Rollen wiederherzustellen, die 100.000 Dollar zahlt, um den Entschädigungsbetrag aus der Welt zu schaffen, es wird auch für ihn kein großes Verhängnis bedeuten.

Anschließend war der Rinzmann verurteilt, die ganze Schuld den Ärzten zuzurechnen, aber er sah bald ein, daß ihm das nicht zuzurechnen würde, und so erludte er sich mit ihnen auf einer gemeinsamen Verteidigungsliste. Die Rollen hat jedoch einen sehr geschickten Anwalt und ist ihrer Sache sicher, da sie unauflösbar beweisen konnte, daß das Weib in den Vereinigten Staaten hat, das in ähnlicher auch die Nachschleife der Wäscherin zum Schweigen bringen wird.

Eines Tages wurde der Hausarzt des Dr. Cleaver an das Krankenzimmer der achtzehnjährigen Tochter Zolly gerufen, die über harte Schmerzen in der Blinddarmgegend klagte, und die Diagnose war auch schnell und sicher zu stellen: Blinddarmentzündung mit drohender Gefahr von Peritonitisentwicklung. Der Arzt trat auf einer sofortigen Operation. Der Rinzmann nun hatte im Gegenzug zu seinen Bedenken, die den Blinddarm nur als unnützes Anhängsel ansehen, und von denen man ihn entfernen lassen, ohne Kraft zu sein, eine große Wutnahe vor allem, was die Natur im menschlichen Körper aufweist hat. Zudem war Zolly keine einzige Tochter, sein verzögertester Liebling. Wenn der Arzt sich nun irrte? Eine große Verstimmung wurde herbeigeführt, aber diese beizuhüten das Urteil des Wollenen durchsah und drängte sehr auf eine Operation, die doch keine Gefahren böte, da sie ganz gewöhnlich wäre.

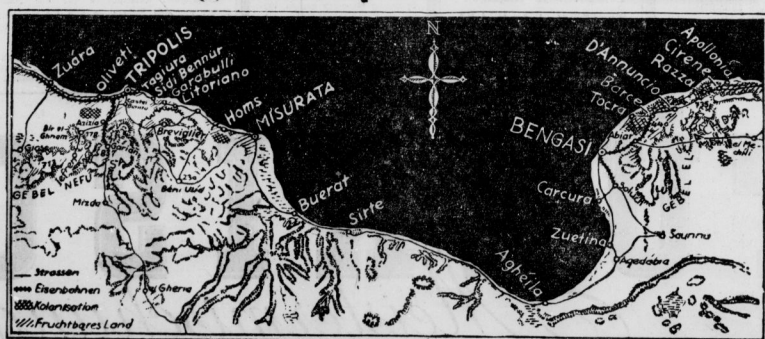
Dem besorgten Vater aber war die Vorstellung, daß ein Arzt mit dem Messer in dem Leib seiner Tochter schneiden sollte, die doch eine ganz gesunde Hausfrau war, zu fürchterlich, daß er immer wieder zurückschreckte. Wenn ich nur einmal verstanden hätte, daß Sie leben könnte, würde ich mich vielleicht eher dazu entschließen“, erklärte er endlich. „Nichts leichter als das“, antwortete der Chirurg, „ich werde Sie einer solchen Operation überlassen lassen.“ Die Zeit drängte, der Arzt ließ im Krankenzimmer an, aber es waren gerade keine Kranken dort, bei denen eine Blinddarmentzündung vorzunehmen war. Schließlich kamen die beiden Ärzte auf den Vorschlag, um seine Zeit mehr zu verlieren, ein Versuchskaninchen zu er für die Operation zu nehmen. Die Wäscherin eines Krankenhauses, das der erste Arzt leitete, hatte über Schmerzen im Leib geklagt und befand sich im Ambulatorium der Klinik; wahrscheinlich hatte sie Verdauungsstörungen. Aber die Ärzte meinten, ihr Fall käme ihr vorzüglich für den vorliegenden Zweck, denn was könnte ihr für Schäden entstehen? Und so wurde die Rollen operiert, ohne daß es nötig war, am Blinddarm operiert...

Wahrscheinlich hätte die Operierte nie erfahren, was mit ihr geschehen war, wenn nicht das Geheimnis der Ärzte durchdrückt und untereinander darüber gesprochen hätten. Die Rollen, die sie noch für bewußtlos hielt, hörte ihre Geplätscher jedoch, und sie machte sie sich, als sie wieder erwachte, am 2. Juni, der Anwalt, an den sich die Wäscherin wandte, fragte die Schwestern aus und drohte ihnen, sie als Mitschuldige anzusehen, so daß sie wiederholten, was sie untereinander gesprochen hatten. Wirklich bestritten die Ärzte durchaus, ohne Not operiert zu haben, und behaupteten, die Rollen hätte wirklich Blinddarmentzündung gehabt. Aber man zweifelt allzusehr, daß sie den Wut haben werden, es in dieser Angelegenheit an einer öffentlichen Verhandlung kommen zu lassen und den Streit mit den Schwestern auszufechten.

Geborgen. Der W.D.M. Unterweg 884 in Carthagen hat eine Feldpostkassette eingerichtet. Die Soldaten haben Gelegenheit, nach einem ausgefüllten Verzeichnis Bücher auszuwählen und zweimal monatlich zu wechseln.

Holzmatzen für den Laßschutzkeller **Gummi-Bieder**

Der Kriegsschauplatz in Nordafrika



Karte: „Wider und Studien“

Der große Sprung

Roman von Carl von Norman

(20. Fortsetzung.)

Jetzt kam auch der Norweger. Seine Erfrischungspause schloß er sich sofort dem Schweden und Franzl an. Er atmete unregelmäßig, doch man merkte keine Freunde, die Begleiter erwartete ihn. Er hatte die bisher beste Zeit erzielt. Allmählich wurde Steffen aufgeregter. Dieser Kampf Franzls ätzte mehr an seinen Nerven, als ein Weitauf, den er selbst bestritt. Am Rennen richteten sich alle Sinne auf die gefällte Aufgabe, aber der Zwang, hundelange nur Zuschauer zu bleiben, machte ihn ungeduldig. Die Minuten zählten ihm gebend wie Stunden, das Warten auf die Anlage von der nächsten Kontrollstation wurde ihm fast unerträglich.

Endlich meldete sich der Laufsprecher wieder: Es gab die erste große Ueberholungsangabe. Zwar lag der erste der beiden Norweger weiterhin sehr gut im Wettbewerb, aber sein Landsmann, der sich so mühsam den Anschluß an den Schweden und Franzl erkämpft hatte, war weit zurückgefallen — die verfrühte Anstrengung rächte sich bitter. Auch die Zuschauer wurden bekannt gemacht. Man schrien laut wie bei den Schweden, eine etwas längere Pause hatte der vorbere Norweger gebraucht, und am dreißigsten war bisher — Steffen glaubte seinen Schreien kaum traumen zu dürfen — Franzl hinter. Vor allen anderen Zeitfögen und Italienern!

Da in Bayern jedermann bis zur sportlichen Stallung die höchstenwerte Tugend des Lokalpatriotismus besitzt, gab es lebhafte Proteste. Und wie die Männer wurden nun für den Huber-Franzl plattgedrückt.

Einige der Umstehenden beglückwünschten Steffen schon zu solch tüchtigen Klubkameraden.

„Teufel noch eins! Verrent das nicht!“ Steffen wurde beinahe böse. „Noch ist ja das Rennen nicht zu Ende. Da kann noch mein Gott was passieren.“

Er glaubte es zwar selbst nicht, doch er hatte der Ueberholenden, recht pessimistisch zu sein, wenn er ganz besonders hart auf etwas hoffte — das war eine kleine Zwiebelgeschichte mit der launischen Göttergötin. — Aber vielleicht hatte diese Dame ihn durchschaut und wollte ihm nun ein für allemal einen Denksatzel geben. In seinem Entsetzen wurde seine Worte gänzlich unerwartet befragt.

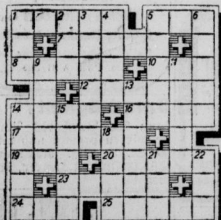
Von der letzten Kontrollstelle wurde das Passieren des ersten Norwegers mit der nach ihm folgenden Barbra bis zu dem Schweden gemeldet, dann folgten andere Nummern, doch vergebens wartete man auf die Anlage, daß Franzl eingetroffen sei. Drei — drei Minuten vergingen — immer

Lachen am Abend

Zu Professor Willroth kam ein schon beschriebener Mann, der nur noch eine halbe Nase hatte, und bei ihm, um ihm eine Operation vorzunehmen und ihm anstatt der franken eine neue künstliche Nase anzusetzen. Willroth fragte den Mann, wie alt er sei. „50 Jahre“, erwiderte dieser. „Hatten Sie es denn in Ihrem Alter noch für notwendig, sich einer Operation zu unterziehen?“ fragte der Arzt. „Derr Professor“, erwiderte darauf der Alte, „mein selbiger Vater ist 125 Jahre alt geworden, und ich fühle nicht ein, warum ich noch 45 Jahre lang mit einer halben Nase herumlaufen soll?“

Raten Sie mal

Streuworträtsel



Wörter: 1. Wärdensgärtner, 5. totes Tier, 7. Räucher, 8. Hühner, 9. Hühner, 10. Hühner, 11. Wärdensgärtner, 12. Wärdensgärtner, 13. Wärdensgärtner, 14. Wärdensgärtner, 15. Wärdensgärtner, 16. Wärdensgärtner, 17. Wärdensgärtner, 18. Wärdensgärtner, 19. Wärdensgärtner, 20. Wärdensgärtner, 21. Wärdensgärtner, 22. Wärdensgärtner, 23. Wärdensgärtner, 24. Wärdensgärtner, 25. Wärdensgärtner.

Streuwörter: 1. Jagdbrevet, 2. Stanzbogen, 3. Jagdbrevet, 4. Jagdbrevet, 5. Jagdbrevet, 6. Jagdbrevet, 7. Jagdbrevet, 8. Jagdbrevet, 9. Jagdbrevet, 10. Jagdbrevet, 11. Jagdbrevet, 12. Jagdbrevet, 13. Jagdbrevet, 14. Jagdbrevet, 15. Jagdbrevet, 16. Jagdbrevet, 17. Jagdbrevet, 18. Jagdbrevet, 19. Jagdbrevet, 20. Jagdbrevet, 21. Jagdbrevet, 22. Jagdbrevet, 23. Jagdbrevet, 24. Jagdbrevet, 25. Jagdbrevet.

Wörterbuch des vorigen Kreuzworträtsels

Wörter: 1. Ake, 2. Ecu, 3. Fugaz, 4. Saul, 5. Off, 6. Off, 7. Off, 8. Off, 9. Off, 10. Off, 11. Off, 12. Off, 13. Off, 14. Off, 15. Off, 16. Off, 17. Off, 18. Off, 19. Off, 20. Off, 21. Off, 22. Off, 23. Off, 24. Off, 25. Off.

Kochbuchrechte bei Carl Duncker, Berlin

wieder wurden nur andere Käufer gemeldet, die Franzl vorher längst zusammen mit dem Schweden überholt hatte. Aber Franzl kam noch immer nicht.

Steffen rannte unruhig hin und her und ballte die Fäuste vor Verzweiflung. Daß er Franzl jetzt nicht helfen konnte! Was mochte nur mit ihm sein? Wie bitter für den Kameraden: Ueber vierzig Kilometer hatte er sich im härtesten Willenseinsatz an gehalten und war nun allem Anschein nach nicht weit von dem Ziele angekommen! Die Frage, was mit Franzl los sei, wurde allgemein erörtert. Auch der zweite Norweger wurde übrigens nicht gemeldet. Ob die beiden aufgegeben hatten?

Aber das kam doch für Franzl nicht in Frage! Steffen kannte ihn gut genug, um zu wissen, daß der Kamerad eher bis zum Umfallen kämpfen würde, als das Rennen aufzugeben. Dieser beiseite, lustige Tischergeselle war, wenn es darauf ankam, ein eifriger Willensmensch.

Endlich löste die Stimme des Anführers das Rätsel. Auf einer kurzen, in den Dauerlauf eingeleiteten Abfahrtsstrecke war dem Huber-Franzl ein Ziel gebrochen. Trotzdem hatte er sich im Zehrentenente bis zur letzten Streckenkontrolle durchgekämpft. Von da aus startete er nun mit tragendem fremden Erleichterungsbrett — weit zurückgefallen, aber mit ungebrochener Energie. Der Norweger dagegen, restlos ausgegattet, mit Zielen, die nicht mehr laufen wollten, hatte aufgegeben.

Schon leuchtete die ersten Käufer durchs Ziel. Voran der erste Helfer, der Norweger, dann bereits nach kurzer Zeit der Schwede. Glückselig, froh und stolz! Er war mit seiner grobhartigen Zeit unabweislich der Sieger. Ein paar Landsleute sprangen herbei und umhüllten ihn, ja, sie trieben ihre Begelierung noch weiter. Zeit ihm die zum Einhalten bestimmte Schlußstelle um die Schützen zu legen, schickten sie ihn damit wie auf einem Sprungbrett ein paar mal in die Luft. Das hatte der Sieger davon, weil er stolz am Ziel gefahrt hatte: „Ach bin so froh, daß ich noch einmal die gleiche Strecke laufen konnte.“

In kurzen Absätzen, oft zum Umfallen erschöpft, erreichten nach und nach die übrigen Käufer das Ziel. Und da war auch der Franzl! Trotz der Winterfalle war sein Gewicht von Schneestropfen überdeckt. Sein Atem ging schwer. Er sah grimmig entschlossen aus, als wollte er sagen: denkt nicht, daß mich so etwas klein kriegt.

Steffen legte ihm mit beinahe zärtlicher Sorgfalt die große Tede um die Schultern und meinte ab als Franzl sein Mißgeschick berichten wollte.

„Halt's Maul, Franzl, jetzt red' nicht, sondern schau, daß du erst mal wieder still schnappst. Und hör' dir einwirken an, daß wir alle hier stolz auf dich sind, wie tadellos du mit den Schweden mitgehalten hast. Und daß du doch weiter gelassen bist, als die das Brett geknackte. — das war fabelhaft!“

„A mei — red' net so geschmacklos dabei“, brummte Franzl. „Da mußt' ma halt sein innern Schwereichend überwinden. Aha ich sag's wie is: in mei Waaht hat' ich ja so no dös andre Brett an oan Baam geschlossen. Aha im selbn Augenblick bin ich der Schwara-Koffi überholt. Du kennst, der is ja doch hinter der Koffi von d' Drei Wöhrn her. Dann hat mi der Voiss na d' drei vorgohaut. Da hats für mi nur oans gebr: Weiterlosa!“

Vor dem Abendessen traf Jochen wieder aus München ein.

„Der Toni ist schon wieder oben!“ berichtet er. „Alle Achtung, der Junge läßt sich nicht unterkriegen durch sein Pech. Seine einzige Sorge war, daß wir uns nicht die Freude hier oben verderben lassen. Er ist jetzt bei Dr. Weber wirklich gut aufgehoben. Und nun erzählt mal Näheres.“

Steffen gab eine eingehende Schilderung der Kämpfe. Dann wurden neue Pläne erörtert.

„Hier ist ja schrecklich viel Sachis“, sagte Jochen. „Aber weiter oben soll eine Menge Neuschnee sein.“

Steffen nickte beiläufig.

„Wo schlage ich vor, wie farren gleich morgen früh an einer Tagesstour. Du kommst doch mit, Barbara?“

„Aber klar, Jochen!“ ihre Augen leuchteten freudig, „wenn ihr mich wieder mitnehmen! Aber ihr müßt gleich sagen, ob ich euch auch nicht den Spatz verderbe, weil ich mit solchen Kanonen nicht recht mitkomme.“

„Du uns die Freude verderben? Im Gegenteil, kleine Bärbel“, sagte Jochen. Es lag etwas wie eine Viehlosung in seinem Ton.

Eine ganz leise, kaum merkliche Röte flog Barbara in die Stirn.

Jochen sagte langsam:

„Wir können doch ein so kleines, liebes Mädel nicht allein in der Weltgeschichte unterparzieren lassen. Nachher gerätst du uns iont gar bei dem vielen Neuschnee in ein wenig frohstehes Kammerlein.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich. Aber es ist ja schon — ich lasse mich gern von dir befragen.“

Schweigend hörte Steffen zu, nach außen

Bilder vom Tage



Soldaten auf der Schanke
Im Unterricht, der mit zur militärischen Ausbildung gehört, bepricht der Kompanie-führer auch politische Angelegenheiten



Ankunft der Internationalen Wintersportwoche in Garnits Parkenkirchen
Reichs- und Landesführer von Tschechien und Polen (links) überreichen den Siegern der Wintersportwoche der Internationalen Wintersportwoche die Ehrenurkunde und hierzu den erlauchten Teilnehmer zusammen mit dem tschechischen Sportführer (rechts) die herzlichsten Glückwünsche aus.



Halifax — wie ihn keiner kennt
Die Aufnahme, die uns über Amerika erreichte, zeigt den neuernannten britischen Votschaft für die IZM mit Gattin an Bord des Schiffs „King George V.“ auf der Überfahrt. Mit frommen Worten und den Stanionen ihrer Schlichtschiffen wollten sie die Welt beherbergen. Aber 17 Monate Krieg erreichten, daß Gburffills Seldobate als Vetter über den großen Teich fahren mußte

hin unbeeinträchtigt, aber mit einem fremden Gefühl, das ihm die Brust zusammenzuckelte.

„Wollte das Schicksal ihn narren? Warum nur mußte gerade Jochen zwischen ihn und Barbara treten? Noch nie zuvor hatte er eine Frau empfunden wie zu Barbara. Nicht plötzlich hatte er sich für sie begeistert, wie es sonst keine Frau geköpft hat, wenn er sich in dies oder jenes Mädel verliebt hatte.“

Ganz langsam, ihm selbst erst jetzt deutlich, war etwas erlaucht Neues in ihm wohl geworden, das ihn nun sätzlich und unersenklich stimmte. Erros, das offenbar nun eben zum ersten Male die richtige Liebe war.

Er sah ihre Augen, die an Jochen fragten. Wieder tauchte in ihm die Frage auf:

„Warum gerade Jochen? Schmerzhaft deutlich sah Steffen die Lage: Jochen war kein Mädel, kein Weibchen! Aber band die Fremdschaft mit Jochen ihm nicht die Hände?“

„Ach, zum Teufel — es gab elementare Rechte des Mannes. Also durfte er mit autem Gewissen um Barbara kämpfen.“

Mit einer unbewußten Bewegung schlang er die Handfläche auf den Tisch. Sein Entschluß stand fest.

Ein stolzer, frogender Blick Jochens traf ihn. Mit Gewißheit führte Steffen plötzlich, daß der Fremde seine Gedanken erriet. Die Augen der beiden hielten sich fest — es war, als wenn zwei Florettkämpfer leicht zitternd blühen, sich labend und dannend umspielend, ehe sie aufstehen.

„Sollst du etwas?“ — Jochens Stimme. (Fortsetzung folgt.)